

Biografie

Michel Ritter war ein Schweizer Künstler und Kurator, der 1949 in Freiburg geboren wurde und am 2. Mai 2007 in Paris starb. Im Jahr 1969 unternahm er über einen Zeitraum von vier Jahren verschiedene Reisen nach Indien, Nepal, Mexiko, Australien und Südamerika. Zurück in Fribourg gründete er 1974 mit seinem Freund, dem Künstler Bruno Baeriswyl, die Galerie RB, in der er 1976 und 1978 seine eigenen Werke ausstellte. Er reiste mehrmals nach New York, wo er sich mit der zeitgenössischen Kunst vertraut machte, und wurde 1979 der erste Resident des Künstlerateliers des Kantons Freiburg in New York. Im Jahr 1980 hatte er eine Einzelausstellung im unabhängigen Franklin Furnace in New York. Im Jahr 1987 nahm er an der Ausstellung *Furkart 87* am Furkapass teil. 1993 stellte er im Espace d'Art Contemporain in Lausanne aus.

Michel Ritter war von 1990 bis 2002 Gründer und Direktor von Friart, wo er wichtige Einzelausstellungen organisierte und mit Künstlern wie David Hammons, Dominique Gonzales-Foerster, Renée Green, Shirin Neshat, Thomas Hirschhorn, Christian Marclay, Jimmie Durham, Bernd & Hilla Becher, Julia Scher, Mark Dion, Valentin Carron und Steven Parrino zusammenarbeitete, unter anderem. Von 2002 bis 2007 war er Direktor des Centre Culturel Suisse in Paris. 2005 erhielt er den Meret-Oppenheim-Preis, den das Bundesamt für Kultur an führende Persönlichkeiten der zeitgenössischen Schweizer Kunst vergibt.



Übersetzung: Michèle Graf und Selina Grüter

Danke

Dorota Dolega-Ritter, Succession Michel Ritter, Paris
 Vincent Marbacher, Olivier Suter, Jean-Damien Fleury, Eliane Laubscher, Paul Jacquat, Walter Tschopp
 Marie Gyger, David Meszes, Marco Olivet, Emilie Magnin, Jay Wyssling, Léo Thiémard et Atelier
 48, Balthazar Lovay, Julia Gelshorn, Pierrick Brégeon et Eurostandard, Alexis Rueger, Verein der
 Freund-innen von Michel Ritter

Das Team von Friart, Estelle Negro, Sacha Rappo, Julie Folly, Fabian Stücheli, Jörg Bosshard, Stephan Weber, Thibault Villard, Bernard Zitz, Anja Delz, Laura Lanfranchi, Clémence de Weck, die Freud-innen von Friart

Das Jubiläum von Kunsthalle Friart wird unterstützt von:

Freiburger Kantonalbank, die Mobiliar, Temperatio Stiftung, Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Staat Freiburg, Stadt Freiburg, Loterie Romande, die Agglomeration Freiburg

Michel Ritter *Air Power = Peace Power*

3.10.2021 - 9.1.2022

Die Ausstellung *Air Power = Peace Power* von Michel Ritter ist eine Wiederentdeckung des Werks einer wichtigen Figur der zeitgenössischen, schweizerischen Kunstszene. Sie erstreckt sich über alle Stockwerke des Gebäudes von Friart, zu Ehren des Gründers und ersten Direktors der Kunsthalle von 1990 bis 2002. Die Ausstellung beleuchtet seine künstlerische Tätigkeit, die bis heute im Schatten seiner kuratorischen Arbeit stand.

Von den 1970er Jahren bis zum Jahr 2000 schuf Michel Ritter zwischen Freiburg und New York ein kohärentes Werk, das auf einige wesentliche Einflüsse zurückgeht: seine kritische Sensibilität gegenüber dem westlichen Weltbild, die er während seiner Reisen in jungen Jahren erlangte; die schweizerischen Künstler:innen, denen er nahe stand; die konzeptuellen Praktiken; sowie die malerischen und medialen künstlerischen Strategien der 1970er Jahre. Durch minimale Eingriffe, die Umdeutung von Alltagsbildern oder Neukombinationen von Gebrauchsgegenständen, eröffnet der Künstler einen schrägen Blick auf die gesättigte visuelle Umgebung des ausgehenden Jahrhunderts. Er ist Teil einer Bewegung der anthropologischen Untersuchung visueller Kultur, die Bilder als etwas architektonisches, gesellschaftliches und geistiges versteht.

Die im ersten Stock ausgestellten Werke auf Papier, von denen viele zum ersten Mal ausgestellt werden, bilden den Kern der Ausstellung. Sie umfassen Gesten mit Bleistift, Aquarell, Perforierungen, Watte oder Klebeband und verändern oder stören die Repräsentationen der westlichen Welt. Egal ob sie rhythmisch sind oder sich auf die Montage beziehen, zeugen sie stets von kinematografischer Sensibilität. Diese Poesie des *Détournement* unterbricht die informative und unmittelbare Bedeutung der Bilder.

Die Werke geben der Leere, dem Freiraum einen wichtigen Stellenwert. Die eingesetzten Materialien verkörpern Luft und Atem, und unterstreichen so das Ätherische und den gasförmigen Zustand. Dieser Grenzzustand der Materie symbolisiert einerseits die Verflüchtigung der Bilder und andererseits die zukünftige Untätigkeit jedes neuen Bildes. Diese romantische Ent-Realisierung konfrontiert uns mit einer poetischen und stillen Gerechtigkeit und verdeckt die eigentlich militante Dimension dieser Werke, die Reaktion auf die Ohnmacht gegenüber den politischen Skandalen der Gegenwart.

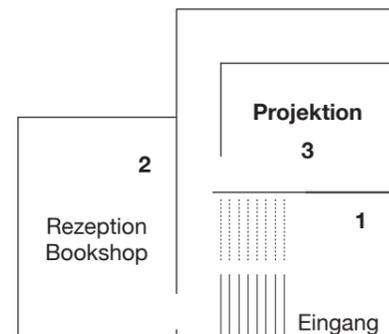
Die jüngeren Werke und Filme in der Ausstellung zeigen wie sich die Praxis auf Papier in den 1980er Jahren hin zu skulpturalen und installativen Formen verlagerte. Unser Spiegelbild wird von Seifenblasen gestört und am Horizont erscheint eine düstere Mentalität der Schweiz: mit Gamsköpfen verschlossene Gaskanister, ein barbarischer Startakt eines Modellflugzeugs auf einer Drehorgelpartitur und ein aufgeblasenes Kissen, das einigen Plastiksoldaten Platz bietet. Diese skulpturalen Arbeiten ruhen auf der Spannung zwischen der sichtbaren Materie und den unsichtbaren Verhältnissen, die in ihr erscheinen und verkörpert werden: die Inkarnation oder Manifestation einer pneumatischen Energie, dessen was sich oder etwas bewegt, dessen was sich verändert, beeinflusst und vergeht.

Der Ausstellungstitel *Air Power = Peace Power* bezieht sich auf den Slogan auf einem Schild einer Rekrutierungskampagne der amerikanischen Luftwaffe, das der Künstler von einer seiner Reisen in die Vereinigten Staaten in seinem Koffer zurückgebracht hat. Dieses *Détournement* und die damit einhergehende Bedeutungsumkehrung im Kunstkontext, erinnert an das omniprésente Spiel in der Kunst Michel Ritters, in dem eine Kritik an territorialer Beherrschung stets auch poetische Kunst ist.

Air Power = Peace Power ist die erste Retrospektive eines Werks, das noch immer viel zu enthüllen hat. Sie ist in enger Zusammenarbeit mit dem Nachlass von Michel Ritter in Paris und Dorota Dolega-Ritter entstanden und wird von einer Publikation, die im Jahr 2022 erscheinen wird, begleitet. *Air Power = Peace Power* bildet die letzte Phase der Jubiläumsfeier der Kunsthalle ihres 30-jährigen Bestehens im Gebäude an der Petites-Rames 22 und der 40 Jahre seit der ersten Ausstellung Fri-Art 81, dessen Drahtzieher Michel Ritter war.

Eingang / Untergeschoss

All works if not mentioned Courtesy Succession Michel Ritter, Paris



1 *Space No. 1*, 1978
Alucobond, bubble machine
Variable dimensions

2 *Sans titre*, ca.1990
Epoxy, plastic soldiers, gas canister, plastic chamois head and hair dryer
145 x 145 x 107 cm
Courtesy Olivier Suter and Succession Michel Ritter, Paris

3 **Die Filme von Michel Ritter**
Sans titre, 2'9", Fri-Art 81, Fribourg
Sans titre, 5'31", Furkart, 1987
Animationsfilme, *Sans titre*, 6'26", unknown date
Digitalisiert und archiviert durch die BCU, 2021

1 Das Werk *Space No. 1* wurde vom Künstler erstmals in der Galerie RB in Fribourg im Jahr 1978 gezeigt. Es ist das erste einer Serie von "environments", die eine Dialektik zwischen Bild und Realität eröffnet. *Space no 1* wurde mittels Fotografien von Plänen und Skizzen des Künstlers in der Friart rekonstruiert. In seiner ursprünglichen Version konnte das Werk durch ein Pedal vor einem Stuhl durch die Besucher:innen aktiviert werden.

3 Die Filme von Michel Ritter

Michel Ritter integrierte seine filmischen Arbeiten oft in grösseren Installationen. Ihre geloopte Präsentation in der Black Box gibt einen Einblick in seine filmische Techniken, die einer Reflexion des flüchtigen Status des Bildes als ein bewegtes, projiziertes und zirkulierendes Medium dienen. Die Filme sind auch Teil einer weiterführenden Reflexion über den Realismus des fotografischen Bildes und den Bruch damit. Die Ideen, die in den Filminstallationen zum Ausdruck kommen, entstehen auch oft in der Visualisierung des Spiels zwischen der Zeit oder dem Ort, an dem sie gedreht wurden, und dem Ort, an dem sie projiziert werden.

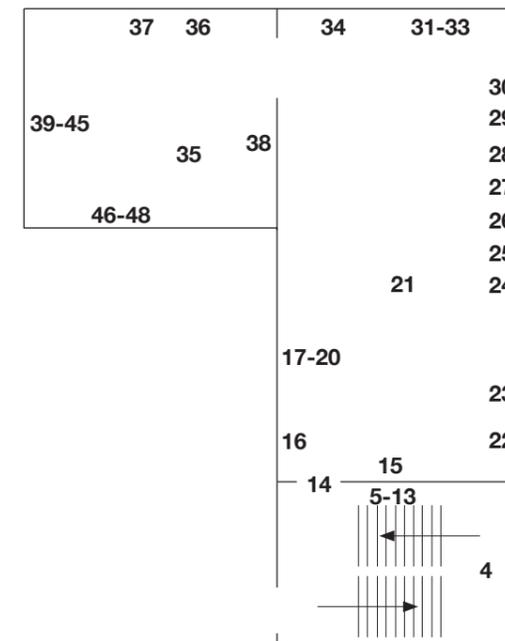
Mit [...] verschiedenen Mitteln versuche ich, das ursprüngliche Bild zu verändern, indem ich entweder etwas hinzufüge oder wegnehme, so dass das vom Träger reflektierte Bild schliesslich mehr oder weniger seine eigene Identität findet.

Das Zitat ist dem Portfolio *The Fixed and The Mobile Image* von Michel Ritter entnommen. Es kann an der Rezeption eingesehen werden.

In seinem Atelier arbeitete Ritter an Stop-Motion-Filmen mit Elementen aus seinen installativen Arbeiten wie Ventilatoren, Rauch und Gasflaschen, die er mit Alltagsgegenständen und religiösen Ikonen kombinierte. Sie dokumentieren die Praxis eines Künstlers, der seine Arbeiten kaum ausstellte. Sie sind zwischen dem Entwurf und dem fertigen Werk angesiedelt. Der Begriff des *Moving image*, des bewegten und nicht fixierten Bildes, entspricht diesem hybriden Status. Die Verwendung der Animationstechnik kann mit dem Begriff der *anima* oder der Seele. Die Animation verkörpert einmal mehr eine Kunst, die versucht, die Energie durch das Zusammenfügen von Raum, Zeit und Materie zu enthüllen. Diese animierten Essays sind unseres Wissens noch nie in einem Ausstellungskontext gezeigt worden.

Obergeschoss

All works if not mentioned Courtesy Succession Michel Ritter, Paris



14 1982 zeigte Ritter in der Gruppenausstellung *Liestal Connection* im Palazzo Liestal die Videoinstallation *Lumières*. Die zweieinhalb minütige Aufzeichnung von abwechselnd leuchtenden Deckenlampen wurde auf ausgeschaltete Neonröhren an die Decke projiziert.

4 *Sans titre*, ca.1990
Gas canister and plastic chamois head
Variable dimensions

5-13 *Sans titre*, 1976
Graphite and chalk on paper
24.7 x 33.5 cm

14 *Lumières*, 2'25", Palazzo Liestal, 1982, Liestal

15 *Sans titre*, ca.1978
Press photo and gouache on paper
42 x 59 cm

16 *Sans titre*, undated
Press photo, pen, graphite and pencil on paper
42 x 59.5 cm

17-20 *Sans titre*, 1978
Press photo, perforations and punching scraps on paper
24.5 x 17 cm

21 *Sans titre*, 1993
Score for barrel organ and steel fighter plane
38 x 653 x 8 cm

22 *Sans titre*, 1976
Press photo and graphite on paper, 42 x 30 cm

23 *Sans titre*, 1976
Press photo and graphite on paper
42 x 30 cm

24 *Sans titre*, undated
Press photo and pen on paper
42 x 59.5 cm

25 *Sans titre*, ca.1978
Press photo and pencil on paper
42 x 59 cm

26 *Sans titre*, ca.1978
Press photo, gouache and pencil on paper
42 x 59 cm

27 *Sans titre*, ca.1978
Press photo and graphite on paper
42 x 59 cm

28 *Sans titre*, ca.1978
Press photo, cotton and gouache on paper
42 x 59 cm

29 *Sans titre*, ca.1978
Press photo, gouache and pencil on paper
42 x 59 cm

30 *Sans titre*, ca.1978
Press photo, watercolor and aluminum foil on paper
42 x 59 cm

31 *John Tunney*, ca.1980
Photo and cotton on cardboard in plexi box
23.5 x 31 x 3.7 cm

32 *Arlene*, 1979
Photo and cotton on cardboard in plexi box
23.5 x 31 x 3.7 cm

33 *John Culver*, ca.1980
Photo and cotton on cardboard in plexi box
23.5 x 31 x 3.7 cm

34 *Sans titre*, undated
Pencils and glue on paper
42 x 59.5 cm

35 *Sans titre*, ca.1993
Plastic soldiers on inflatable structure, pedestal and glass
60 x 60 x 149.5 cm
Courtesy Eliane Laubscher

36 *Sans titre*, ca.1980
Photo booth and cotton on cardboard, under glass, wooden frame
25.8 x 32.5 x 3.3 cm

37 *Sans titre*, 1979
Photo and cotton on cardboard, under glass, wooden frame
24.8 x 32.5 x 3.3 cm

38 *inside the nuclear industry's heart*, 1980
Press photo, cotton, cardboard on cardboard, under glass, wooden frame
24.7 x 32.5 x 3.8 cm
Courtesy Paul Jacquat

39-45 *Sans titre*, ca.1979
Press photo and cotton on paper
42 x 57.5 cm

46-48 *Sans titre*, undated
Perforated press photo and graphite on paper
42 x 59.5 cm